

STADTPOLIZEIKOMMANDO LINZ

GRUBERSTR. 35, 4020 LINZ

TEL. +43-(0)59133-45-1016, FAX: +43-(0)59133-45-1109

spk-o-linz@polizei.gv.at, www.polizei.gv.at

DVR: 0478563



GZ: 3140/21441/2009-SPK/ER

CHRISTIAN MOSER, Obstdt
EINSATZREFERAT
TEL.: +43-(0)59133-45-2000
FAX: +43-(0)59133-45-2009
christian.moser@polizei.gv.at

Betreff: 1. Mai-Aufmärsche;
Hier: GSOD und Ausschreitungen im Bereich der autonomen Szene
Im Rahmen der KPÖ-Kundgebung.

Der 1. Mai-Dienst begann um 07.30 Uhr mit einem Besuch des Herrn LH Dr. PÜHRINGER, sowie seinem Stv. Franz HIESL und weiteren bei der Befehlsausgabe aller eingesetzter Polizeikräfte im Hof des LPK. Durch den Herrn LH wurden seine Wünsche für einen ruhigen und angenehmen Dienst zum Ausdruck gebracht, sowie der Dank für unsere Tätigkeit im allgemeinen.

Um 08.15 Uhr rückten alle Kräfte in ihre Abschnitte aus, die Lage war zu diesem Zeitpunkt noch völlig ruhig.

Um 08.40 Uhr wurde von „Kommando“ Obstdt MOSER am neuen AEC-Gebäude ein ca. 6m langes Transparent mit der Aufschrift „SCHLEI HC DI“ gesichtet, welches weithin sichtbar über die Donau angebracht war. Dieses Transparent sowie weitere wurden von PI-Kräften Jahrmarkt sofort entfernt, bzw. konnte das angeführte „SCHLEI HC DI“-Transparent nur durch Einsatz der Berufsfeuerwehr Linz unter Einsatz einer Drehleiter abgenommen werden, da es in einer Höhe von ca. 15 Metern angebracht war.

Die Transparente sind sichergestellt und im SPK LINZ/ER deponiert. Die Entfernung aller linken Transparente erfolgte ohne größeres Aufsehen, ohne Medien und auch noch weitest ohne sonstige Zuschauer.

Der Inhalt der Transparente lässt im Prinzip nur den Schluss zu, dass es von der linken Szene angebracht wurde und gegen den Besuch des H.C. STRACHE und seiner Veranstaltung im Europastadl Bierzelt gerichtet war. Die Art der Anbringung war geeignet, bei den FPÖ-Sympathisanten Ärgernis hervorzurufen, zumal die Anreise von 400 FPÖ-Delegierten um ca. 09.50 Uhr so geplant war, dass alle das Plakat hätten sehen müssen.

Der SPÖ-Umzug mit Beginn 09.00 Uhr verlief bis zu seinem offiziellen Ende um ca. 11.50 Uhr ohne Vorfälle.

Der FPÖ-Auftakt verlief ab Beginn 10.00 Uhr bis zur Abreise des H.C. STRACHE um 15.15 Uhr ebenfalls ohne jeden Vorfall, zumal die gesamte linke und für die FPÖ gegnerische Szene ja im Bereich Blumau durch die nachfolgend geschilderten Vorfälle gebunden war.

Die KPÖ-Veranstaltung begann programmgemäß und gemäß den Absprachen des Verantwortlichen Leo FURTHLEHNER mit der BPD Linz mit dem Sammeln ab ca. 10.45 Uhr im Bereich Alte Blumauerstraße – Ecke Landstraße ohne Probleme. Die dort anwesende Abordnung der KPÖ und der Kurden verhielten sich gesetzeskonform.

Um 10.56 Uhr verständigte das LVT fernmündlich „Kommando“ mit dem Inhalt, dass sich im Bereich Blumau 30 – 40 Personen versuchen zu verummten. Dieser Inhalt wurde unverzüglich dem vor Ort anwesenden „Lentos 1“ Obstlt PRAGER via Funk mitgeteilt; von diesem wurden sofort EE-Kräfte (Lentos 210) in den Bereich Volksgarten entsandt. Obstlt PRAGER war auch selbst vor Ort und konnte auf Höhe Landstraße ggü. 115 teilweise auf dem Gehsteig und teilweise in der Grünfläche Volksgarten die angegebenen ca. 40 Personen der linken Szene, viele davon mit schwarzen Kapuzen-Sweatern, wobei die Kapuze nicht nur aufgesetzt, sondern auch weit in das Gesicht herunter gezogen war; diese Personen trugen weiters überwiegend auffallend große, dunkle Sonnenbrillen.

Einige dieser Personen hatten Rollkrägen nach oben gezogen, sodass die Mundpartie und die Nase vollständig verdeckt waren. Ebenso konnten mehrere Personen dabei beobachtet werden, wie sie sich Halstücher so umbanden, dass Mund und Nase nicht mehr zu sehen waren.

Ein Teil dieser Personengruppe hatte Mund und Nase mit einer weißen Staubmaske bedeckt, auch deren Gesichtszüge waren somit nicht erkennbar. Weiters wurde festgestellt, dass diese Gruppe sich gerade begann zu formieren. An der Vorderseite wurde von den dortigen Personen ein großes Transparent so gehalten, dass von diesen Personen in der ersten Reihe nur mehr der Kopf zu sehen war, der restliche Körper war zur Gänze verdeckt. Das linke und rechte Ende dieses mehrere Meter langen Transparentes wurde von den außen befindlichen Personen so gehalten, dass eine U-Form entstand, und die Körper der in den vorderen Reihen befindlichen Personen auch von der Seite her nicht einsehbar und auch nicht erkennbar waren.

Die Art und Weise wie sich der Block formierte und überhaupt das gesamte Verhalten dieser Gruppe mit der Vermummung und der Verwendung des Transparentes war ident mit dem Verhalten der autonomen Gruppe, die beim Festkommerz 2007 in Linz für derartige Aufregung und Ausschreitungen gesorgt haben.

Nachdem sich die Gruppe derart formiert hatte, wurde von „Lentos 1“ eine Kette mit EE-Kräften auf Höhe Landstraße 113 quer über Fahrbahn und Gehsteig eingezogen, um diese verummte Gruppierung am Abmarsch zu hindern.

An „Kommando“ wurde der Funkspruch abgesetzt, dass mittlerweile ca. 50 Personen verummmt sind und weitere Weisung durch den Behördenvertreter zur beabsichtigten Vorgangsweise eingeholt werden.

Von „Lentos 1“ wurde um 11.10 nach Ersuchen des Journalbeamten HR Mag. FUCHS dieser fernmündlich über den Sachverhalt in Kenntnis gesetzt.

Vom JB HR Mag FUCHS wurde angeordnet: „Der Abmarsch der verummten Gruppe ist zu verhindern, die Personen sind einer I-Feststellung zu unterziehen.“

Nachdem die verummte Gruppierung wahrgenommen hatte, dass durch die mittlerweile aufgezugene EE-Kette ein Abmarsch in Richtung Hauptplatz nicht mehr möglich war, setzten sie sich in Richtung Blumau in Marsch, blieben auf der Landstraße einige Meter nach der Kreuzung mit der Scharitzerstraße stehen, drehten um und blickten mit dem U-förmig angelegten Transparent wieder in ursprüngliche Marschrichtung (Hauptplatz).

Via „Lentos 120“, welcher mit seinen Kräften Ecke Landstraße – Blumauerstraße zur Bewachung des KPÖ-Zuges eingeteilt war, wurde der Verantwortliche FURTHLEHNER, nachdem dieser telefonisch nicht erreichbar war, ausfindig gemacht und darüber informiert, dass sich in seinem Demo-Zug zahlreiche verummte Personen befinden.

Vom EE-Offizier Obstlt PRAGER wurde Herr FURTHLEHNER in einem persönlichen Gespräch die Behördenlinie mitgeteilt und er aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass durch ihn und seine Ordner der gesetzmäßige Zustand in der Versammlung wieder hergestellt werden müsse.

Ein Abmarsch könnte unter der Teilnahme dieser Vermummten keinesfalls stattfinden.

Ohne Megaphon wollte FURTHLEHNER auf die Vermummten einwirken, kam aber nicht an und wurde völlig ignoriert. Nach einem weiteren gescheiterten Versuch die Vermummten dazu zu bewegen ihre Vermummung abzulegen, gab er Obstdt PRAGER und BezInsp KASTNER gegenüber an, dass „das weitere Gespräche keinen Sinn mehr brächten, da diese Gruppe ohnehin nicht auf ihn hört“.

Nachdem die eingezogene Kette der EE durch weitere Kräfte verstärkt wurde und auch die Scharitzerstraße miteinbezogen wurde, somit dieser Ausweg nicht mehr zur Verfügung stand, begab sich die Gruppe der Vermummten in Richtung Blumauerstraße, konnte dort auf Höhe Landstraße 119 von „Lentos 330“ gestoppt werden und in Folge von allen Kräften lückenlos umzingelt werden.

In dieser Gruppe befanden sich alle Vermummten und einige andere, ua. auch Frauen mit rosa Perücken, die aber durch die EE-Kette nach außen passieren durften, da sie ja nicht verummmt waren. Einer weiteren ca. 50 - 55 Jahre alten Frau, die ebenfalls im Kreis eingeschlossen war, wurde das Hinausgehen aus dem Kreis angeboten, sie lehnte jedoch ab.

Um 11.23 Uhr wurde von „Kommando“ nochmals mit dem Verantwortlichen FURTHLEHNER gesprochen, ihm nahegelegt seinen Pflichten als Leiter dieser Versammlung nachzukommen und dies auch mit Vehemenz von den Autonomen zu fordern. Er verweigerte mit der Begründung, er habe dies ja schon versucht, es mache keinen Sinn.

Der übrige Marschblock, bestehend aus KPÖ, Kurden und weiteren Gruppen, bewegte sich in der Zwischenzeit aus Solidarität nicht weiter, obwohl diesem Umzug seitens der Polizei kein Einhalt geboten worden war, nein ganz im Gegenteil, es wurde dem Herrn FURTHLEHNER mehrfach mitgeteilt, dass er seinen Marsch in Richtung Hauptplatz beginnen könnte. Dieser Marsch kam nicht zustande, der Marschblock drehte sich um und blickte nunmehr auf die umstellte Gruppe der Autonomen und forderte lautstark die „Freilassung“.

Um zu verhindern, dass aus dieser Richtung Angriffe auf die Polizeikräfte erfolgen, wurde eine zweite Kette mit Blickrichtung regulärer Marschblock eingezogen.

Mit einem Megaphon wurde durch Obstdt MOSER an die eingekesselte Gruppe gesprochen und diese darüber informiert, dass dieses „Nicht weitergehen und eine folgende I-Feststellung“ eine Weisung der BPD Linz ist, diese von den Organen befolgt wird, und dass ein Behördenvertreter unterwegs zum Ort der Anhaltung ist.

Um 11.40 Uhr traf der JB der BPD Linz, HR Mag. FUCHS vor Ort ein und wurde durch die beiden Einsatzoffiziere in die Lage eingewiesen. Die Weisungen des Behördenvertreters wurden vor Ort nach gemeinsamer Beratung nochmals bestätigt, nämlich Verhinderung des Weitermarsches von verummmten Personen und Feststellung der Nationale der mittlerweile fast durchwegs unverummmten Personen.

Dieser Auftrag der Behörde wurde mittels Megaphon von Obstdt MOSER in geeigneter Weise für alle hörbar an die umstellte Gruppe weiter gegeben.

Dies war für einige aus der Gruppe der Moment, dass sie die Chance ergriffen, freiwillig aus der Umzingelung zu gehen, ihre Daten bekannt zu geben und den Ort der Amtshandlung anschließend ungehindert zu verlassen.

Zu diesem Zeitpunkt kam der RA Dr. MOHRINGER, Anwalt des Versammlungsleiters, zu Obstdt MOSER und ersuchte, ob er nicht mit der Gruppe mittels Polizeimegaphon in Kontakt treten könne. Dies wurde nach kurzer Beratung auch zugebilligt.

35

RA Dr. MOHRINGER konnte in seinem ersten Versuch ein Megaphon in der Versammlung nicht übertönen und musste aufgeben. In einem zweiten Anlauf konnte Dr. MOHRINGER die Gruppe nur noch folgend informieren: „Die Polizei hält sie fest, da sie verummmt in einer Versammlung waren, dies stellt eine Verwaltungsübertretung dar. Die Polizei hat nunmehr das Recht ihre Daten festzuhalten.“ Weiter kam Dr. MOHRINGER nicht, da ein überlautes Pfeifkonzert begann und er trotz weiterer Versuche einfach nicht gehört wurde. Dr. MOHRINGER gab darauf hin auf.

Da es keine weiteren freiwilligen Menschen gab, die aus der Umzingelung heraus kamen, wurde mit dem Behördenleiter vor Ort über die weitere Vorgangsweise, nämlich I-Feststellung mit eventueller Zwangsgewalt, Kontakt aufgenommen. Die Anordnung lautete, dass die Amtshandlung nunmehr finalisiert werden möge, die weiteren Nationale der maximal noch 30 umschlossenen Menschen, festzustellen sind.

Jetzt wurden die Kurden und andere KPÖ-Sympathisanten außerhalb, die ja von der zweiten eingezogenen EE-Kette einige Meter auf Distanz gehalten wurde, ohne ersichtlichem Grund derart aggressiv, dass sie Bierdosen, Steine und abgebrochene Fähenstangen und ähnliches auf die Polizeibeamten warfen. Ein oder zwei Kollegen wurden dabei getroffen und somit durch diesen Angriff auch verletzt. Ebenso wurden die Polizisten dieser Kette mit Pfefferspray vermutlich aus den Reihen der Kurden heraus mit Pfefferspray besprüht und insgesamt 12 Beamte dabei getroffen und auch verletzt. Durch die Polizeikette wurde, um die weitere Amtshandlung gegen die Umstellten nicht zu gefährden, die andrängenden KPÖ-Anhänger und Kurden mit Waffengewalt zurück gedrängt.

Dieser Waffengebrauch mit ES und Pfefferspray in großem Ausmaß wurde ohne Befehl der vorgesetzten Offiziere in Notwehr und Nothilfe durch die einzelnen Beamten selbständig vorgenommen. Der Waffengebrauch wurde in keinem einzigen Fall mehr angekündigt, es blieb nach Befragung einzelner Kollegen dafür keine Zeit mehr.

Die verletzten Beamten konnten fast ausnahmslos durch Selbstwaschung (Wasser in Kübeln vom nahegelegenen Pizzaladen) ihren Einsatz nach wenigen Minuten wieder voll aufnehmen. Zwei stärker kontaminierte Polizisten wurden von der mittlerweile eingetroffenen Rettung versorgt und konnten etwas später – zwar noch stark beeinträchtigt – den Einsatz wieder aufnehmen.

Durch Obstdt MOSER wurde um 12.40 Uhr nunmehr versucht auf einige der zwischen den Polizeiketten befindlichen Menschen beruhigend einzuwirken. Ohne Helm und ohne Einsatzstock wurde auf die Menschen eingeredet sie mögen doch zurückweichen. Dabei wurde der Einsatzkommandant von einer Demonstrantin angegriffen und an der linken Hand leicht verletzt. Die durchgeführte Festnahme und Verbringung wurde durch angreifende Personen fast verhindert, dabei wurde ein Mann wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt festgenommen und ebenfalls in das PAZ Linz eingeliefert.

Zur Unterstützung bzw. zur schnelleren Abwicklung der I-Feststellung wurden weitere Kräfte des kurz zuvor aufgehobenen Verkehrssperrekreises angefordert. Dies war notwendig, da mittlerweile ob des hohen Gewaltpotentials alle EE-Kräfte für die Trennung und Sicherung der Versammlung benötigt wurden, einige Beamte immer noch unter den Folgewirkungen des gegen sie eingesetzten Pfeffersprays litten und somit auch eine ausreichende Reserve vor Ort auch nicht mehr gegeben war.

Zu diesem Zeitpunkt war auch der Herr Polizeidirektor Dr. WIDHOLM bereits vor Ort, auch er wurde in die Lage eingewiesen.

Offensichtlich bekam die umschlossene Gruppe nunmehr mit, dass die I-Feststellung auch mit der notwendigen Zwangsgewalt durchgesetzt werden würde. Jedenfalls hängten sich die Autonomen durch Einhaken ihrer Arme zusammen und saßen dabei am Asphalt.

2

Die ersten beiden Personen wurden gegen 12.55 Uhr durch die Greifgruppe ergriffen und setzten unverzüglich einen aktiven, mit aller Kraft und Vehemenz geführten Widerstand gegen die Staatsgewalt. Nur mit größter Mühe und unter Einsatz auch des Einsatzstockes konnten die beiden Männer überwältigt und in den Daten-Aufnahmebereich gezerrt werden.

In Folge kam es im Bereich der Versammlung um ca. 13.15 Uhr nochmals zu einem Gewaltexzess gegen die Polizei, die von den betroffenen Beamten in Notwehr und Nothilfe ebenfalls mit Waffengewalt unter Verwendung des Einsatzstockes und des Pfeffersprays begegnet wurde.

Alle weiteren Eingekesselten unterzogen sich nunmehr ohne weitere Gegenwehr der I-Feststellung, diese war letztlich gegen 13.20 Uhr in allen Fällen abgeschlossen.

In Summe wurden an dieser Örtlichkeit ca. 70 Nationale festgehalten, 7 Festnahmen (davon 5 x StPO und 2 x VStG) und ca. 45 Waffengebräuche vorgenommen. Insgesamt wurden 17 Polizeibeamte verletzt, davon 12 durch Pfefferspray des Gegenübers, die anderen durch Schläge, Tritte und Wurfgegenstände. Wie viele Verletzte beim Gegenüber vorliegen entzieht sich derzeit noch unserer Kenntnis.

Zu den I-Feststellungen wird angeführt, dass ein erheblicher Teil der Vermummten nicht aus Linz oder der engeren Umgebung kamen, somit nicht der lokalen linken Szene zuzuordnen sind.

Gegen ca. 13.20 bewegte sich nunmehr ein Rest von ca. 100 Versammlungsteilnehmern annähernd geschlossen auf der Landstraße die Fahrbahn benützend in Richtung Hauptplatz. Von der Polizei wurde diese Gruppe in gewisser Entfernung weiter beobachtet und begleitet.

Beim Eintreffen am Hauptplatz gegen 13.48 Uhr traf diese linke Gruppe auf offensichtliche H.C.STRACHE-Anhänger und es drohte ein gefährlicher Angriff unmittelbar; die beiden Gruppierungen gingen in drohender Haltung aufeinander zu und eine Schlägerei größeren Ausmaßes konnte nur durch das beherzte und schnelle Einschreiten aller eingesetzten EE-Kräfte durch Trennketten und teilweise auch Abdrängen des Gegenübers verhindert werden.

In diesem Bereich kam es zu einer Festnahme wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt.

Nach ca. 20 Minuten trat eine merkliche Beruhigung ein, insbesondere durch das freiwillige Weggehen der rechten Gruppe.

In Folge konnte auch die Polizeipräsenz deutlich verringert werden. Es kam zu keinen weiteren groben Vorfällen und in den Stunden bis 18.00 Uhr wurde lediglich Streifendienst durch EE-Kräfte im innerstädtischen Bereich geleistet.

Am Einsatzort waren zahlreiche Medien anwesend, Interviews durch Behördenvertreter wurden gegeben.

Durch den Behördenvertreter HR Mag. FUCHS wurde eine verstärkte Überwachung des Stadtgebietes für die Nachtstunden von 01. auf 02.05.2009 angeordnet. Dies wurde durch einen Zug EE und eine PQ-Streife mit insgesamt 36 Beamten vorgenommen.

In Summe wird folgendes festgestellt:

- Versammlungsteilnehmer vermummten sich und setzten dadurch eine Übertretung nach dem Versammlungsgesetz
- Auf Ansprachen des vor Ort befindlichen EE-Offiziers und des Versammlungsleiters wurde nicht reagiert, die Anordnungen nicht befolgt
- Auf Ansprachen mittels Megaphon wurde nicht reagiert, bzw. die Weisungen nicht ausreichend befolgt

- Erklärungsversuche des RA des Versammlungsleiters wurden von den Kundgebungsteilnehmern mit Pfiffen quittiert
- Mehrere Angebote sich freiwillig einer I-Feststellung zu unterziehen wurden nicht angenommen
- Versuche des Einsatzkommandanten nur mit Worten beruhigend einzuwirken wurden mit einem Angriff mit Verletzungsfolge einer Versammlungsteilnehmerin begegnet
- Bei der Verbringung der Festgenommenen wurde von einem weiteren Versammlungsteilnehmer eine Widerstandshandlung gesetzt
- Weitere Megaphonansprachen der Polizei wurden nicht beachtet
- Der erste mehrfache Waffengebrauch der Polizei war nur eine Notwehrhandlung auf den Angriff der nicht umstellten Versammlungsteilnehmer
- Der zweite mehrfache Waffengebrauch der Polizei ebenso

Im Vordergrund der polizeilichen Einsatzes stand somit das Einsetzen und Verwenden der gelindesten Mittel, wie persönliche Aufforderungen zur Herstellung des gesetzmäßigen Zustandes, die Megaphonansprachen, sowie die mehrfachen Versuche über Versammlungsleiter und auch dessen RA beruhigend auf die Personen einzuwirken.

Es wird angeführt, dass in einer zweiten Lagebeurteilung des LVT v. 30.04.2009 die Gefahr von verummten autonomen Gruppen bereits angeführt worden war; weiters wird in dieser Lagebeurteilung auch angeführt, dass die Gefahr, dass diese autonome Szene Richtung FPÖ-Veranstaltung marschiert, sehr groß ist.

Die Gefahr von gefährlichen Angriffen in großem Maße musste somit von der polizeilichen Führung in allen ihren Entscheidungen mit einfließen. Überdies war ja bereits in den abgenommenen Transparenten „SCHLEI HC DI“ die Intension der linken Szene deutlich erkennbar.

Der Einsatz von Körperkraft und Waffengewalt war nie Ziel des Einsatzes, wurde den Einsatzkräften durch die massiven Angriffe der Versammlungsteilnehmer aber aufgezwungen.

Ziel des Einsatzes war es zu jeder Zeit mit möglichst wenig eingreifenden Befugnissen den rechtmäßigen Zustand wieder herzustellen.

Die Einsatzoffiziere:

Obstlt Christian MOSER

Obstlt Johannes PRAGER, MSc